

NACH DER KÜNDIGUNG DER TARIFVERTRÄGE DURCH DIE ARBEITGEBER

Das Kfz-Handwerk vor dem Sturm

Das Kfz-Handwerk Baden-Württemberg steht vor dem Sturm, nachdem der Arbeitgeberverband sämtliche Tarifverträge gekündigt hat. »Die Arbeitgeber fahren die Rechte der Beschäftigten vor die Wand«, so IG Metall-Bezirksleiter Jörg Hofmann.

»Die IG Metall in Baden-Württemberg bereitet sich darauf vor, die tariflichen Rechte zu verteidigen«, sagt Sabine Zach, die in der Bezirksleitung jetzt neu für das Handwerk zuständig ist (siehe auch Interview unten). Dazu sind in den Verwaltungsstellen im ganzen Land zahlreiche Aktivitäten angelaufen.

Betriebliche Tarifkommissionen wurden gebildet, um in jedem Autohaus handlungsfähig zu sein. Termine für Arbeitskampschulungen sind angesetzt. Die einzelnen Arbeitgeber und die Innungen wurden angeschrieben und nach ihrer Haltung gefragt. Die Beschäftigten und die Öffentlichkeit sind informiert worden. Sabine Zach: »Da ist ordentlich Druck entstanden.«

Am 29. Februar 2008 laufen die Tarifverträge aus. Ab 1. März beginnt deren Nachwirkung. Das bedeutet, die tariflichen Bestimmungen gelten so lange weiter, bis neue Abmachungen getroffen werden – aber nur für IG Metall-Mitglieder. Wer während der restlichen Laufzeit bis 29. Februar IG Metall-Mitglied wird, kann sich die Nachwirkung



Foto: Graffiti/Reetgens

Kfz-Handwerk: Die Kündigung der Tarifverträge durch die Arbeitgeber trifft jeden einzelnen Beschäftigten

noch sichern. Und die IG Metall hat großen Zulauf: Die Zahl neuer Mitglieder war Ende 2007 auf einem Rekordstand.

Bezirksleiter Jörg Hofmann warnte die Arbeitgeber vor einer »harten Tarifauseinanderset-

zung«: »Für den jetzt drohenden Konflikt sind die Hardliner im Kfz-Verband verantwortlich.« Die einzelnen Arbeitgeber müssten Farbe bekennen und sagen, was sie wollen. Hofmann: »Wir brandmarken die öffentlich, die

Arbeitnehmerrechte mit Füßen treten.« Die IG Metall plant, dazu im Frühjahr ein Schwarzbuch zu veröffentlichen

Aktuelles im Internet:
► www.bw.igm.de

»Die Betriebe im Kfz-Handwerk stehen ordentlich unter Druck«

Wechsel in der Stuttgarter Bezirksleitung bei der Zuständigkeit für's Handwerk: Sabine Zach folgt auf Jürgen Ergenzinger

Wechsel in der IG Metall-Bezirksleitung Stuttgart bei der Zuständigkeit für das Handwerk in Baden-Württemberg: Jürgen Ergenzinger ging zur IG Metall Heilbronn/Neckarsulm. Die neue Bezirkssekretärin für's Handwerk ist Sabine Zach. Sie war bisher als Zweite Bevollmächtigte bei der IG Metall in Ludwigsburg tätig.

metallzeitung: Sabine, mit welchen



Sabine Zach

Gefühlen gehst du an deine neue Aufgabe?

Sabine Zach: Ich freue mich darauf, die IG Metall wieder aus einer anderen Perspektive kennenzulernen. Die neue Aufgabe wird erstmal schwer, weil wir vor der tarifpolitischen Herausforderung bei Kfz stehen. Das Handwerk ist für mich kein Neuland, da ich in Ludwigsburg auch dafür zuständig war. Zusammen können wir viel bewegen.

Was kommt bei Kfz auf uns zu?

S.Z.: Wir schauen jetzt mal ganz misstrauisch, wie sich die Betriebe in der neuen Tarifgemeinschaft für's Kfz-Handwerk organisieren. Dann werden wir entscheiden, ob da Tarifgespräche möglich sind. Parallel bilden wir betriebliche Tarifkommissionen, um für Auseinandersetzungen in jedem einzelnen Betrieb gerüstet zu sein. In den Verwaltungsstellen gibt es zur Zeit viel Aktivitäten. Die Kfz-Betriebe stehen ordentlich unter Druck.

Und die Mitgliederzahlen?

S.Z.: Da sind wir in einem Höhenflug wie noch selten. 2007 sind über 1300 Handwerks-Beschäftigte in Baden-Württemberg Mitglied der IG Metall geworden. Und im neuen Jahr wird es so weitergehen. Die Kolleginnen und Kollegen wissen, dass die Tarifkündigung durch die Arbeitgeber für sie nichts Gutes bedeutet und es an ihre Rechte gehen soll. Deshalb suchen sie den Schutz unserer starken Gemeinschaft.

Jobs, die es gar nicht gibt

Bei ACM Mosolf in Kippenheim bei Offenburg holpert's heftig bei der Era-Einführung, seit Südwestmetall den Arbeitgeber berät.

Eigentlich waren die Arbeitsplatzbeschreibungen schon zu 90 Prozent fertig, sagt Volker Kern, Betriebsratsvorsitzender von ACM. Ein halbes Jahr lang hatte der Betriebsrat diese gemeinsam mit dem Arbeitgeber in einer Projektgruppe vorbereitet. Nach der Sommerpause 2007 zog die Geschäftsleitung plötzlich alles zurück. Stattdessen legte sie dem Betriebsrat andere, offensichtlich aus dem Beispielkatalog abgeschriebene Beschreibungen vor. Darin waren Jobs enthalten, die es bei ACM gar nicht gibt, etwa Callcenter-Agent. »Wir konnten nichts mehr zuordnen«, sagt Volker Kern, »und mussten deshalb Widerspruch einlegen.«

Bis Dezember gab's darauf keine Antwort und dabei sollte der Era-Tarifvertrag zum 1. Januar eingeführt werden. Kerns Verdacht: Seit dem Sommer wird ACM von Südwestmetall beraten. Die 180 Be-

schäftigten bekamen stattdessen Ende November mit der Abrechnung ihre neue Eingruppierung mitgeteilt – gleichfalls ohne Aufgabenbeschreibung.

»Alle wollten sich beraten lassen und der Betriebsrat musste mit Terminen jonglieren«, sagt Kern. Weil von der Geschäftsleitung keine weitere Auskunft zu bekommen war. In der Betriebsversammlung ging's zur Sache – die Beschäftigten fühlen sich vor den Kopf gestoßen. Volker Kern rechnet damit, dass die Hälfte der Belegschaft Einspruch einlegen wird und die Einführung im Januar nicht gehalten werden kann.

Bianka Hamann von der IG Metall Offenburg bestätigt diese Erfahrungen auch aus anderen Betrieben: »Wo Südwestmetall auftritt, gibt's Schwierigkeiten.« Gegen diese Masche helfe nur eins: »Sich vernetzen und sich wehren!« ■



Foto: IGM Esslingen

Etwa 250 Festo-Beschäftigte der Standorte Esslingen-Berkheim und Rohrbach (Saarland) demonstrierten in Esslingen gegen Verlagerungen nach China – erstmals gemeinsam. Festo will das umsatzstärkste Produkt – das sogenannte Tigerventil – verlagern. Weiterer Widerstand ist angekündigt.

Metabo: Kampf gegen Abbau

Aber: Elektrowerkzeuge melden sehr gute Auftragslage

Eine sehr gute Auftragslage meldet die Elektrowerkzeugbranche. Sie ist mit über 5000 Arbeitsplätzen in der Region Stuttgart konzentriert und hält 40 Prozent Anteil am Weltmarkt – so die jüngste Studie des IMU-Instituts im Auftrag der IG Metall. Den-

noch sollen bei Metabo Nürtingen 375 Jobs wegfallen und das Werk Laichingen geschlossen werden – insgesamt über 600 Arbeitsplätze bundesweit. Die Vertrauensleute wollen um jeden Arbeitsplatz kämpfen und fordern einen Sozialtarifvertrag.

Prekäre Beschäftigung hat zugenommen

Ein Verlust von 50 000 Arbeitsplätzen in den letzten vier Jahren im Produzierenden Gewerbe und zunehmend prekäre Beschäftigung – das sind zwei der wichtigsten Feststellungen im aktuellen Strukturbericht für die Region Stuttgart.

Der Aufschwung müsse sich nun auch endlich in mehr Beschäftigung niederschlagen, forderte Dieter Knauß, Sprecher der IG Metall Region Stuttgart anlässlich der Vorstellung des Berichts. Bisher gehen Wachstum und Beschäftigung noch auseinander, stellten IMU-Institut Stuttgart und IAW Tübingen fest, die für die IG Metall und die IHK Stuttgart den Strukturbe-

richten verfassten. Gestiegene Produktivität sei eine Ursache dafür. Eine andere: mehr und mehr prekäre Beschäftigung (inzwischen kommen auf 100 sozialversicherungspflichtige Beschäftigungsverhältnisse 24 Mini-Jobs). Und zunehmende Leiharbeit: Deren Bedeutung sei ebenfalls stetig gestiegen. Ihre Beschäftigungswirkung sei aber eher begrenzt und Dieter Knauß vergleicht sie mit einem »Dreh-tür-Effekt«: Schnell rein in die Betriebe, aber auch ganz schnell wieder draußen.

Den Strukturbericht gibt's hier:
► www.region-stuttgart.igm.de/news

»Arbeit endlich weiter humanisieren!«

Die IG Metall fordert eine weitere Humanisierung der Arbeit. Der baden-württembergische Bezirksleiter Jörg Hofmann warf den Arbeitgebern mit Blick auf die Arbeitsbedingungen »Ignoranz gegenüber den Herausforderungen alternder Belegschaften« vor. Vor über 300 Betriebsräten, Schwerbehindertenvertretern und Auszubildendenvertretern sprach er von einer »teilweise schweren Zunahme körperlicher und psychischer Belastungen in den Betrieben.«

Mit der gemeinsamen Fachkonferenz von Betriebsräten, Vertrauensleuten und Schwerbehindertenvertretern zum Thema »Gesundheit und demographischer Wandel im Betrieb« setzte die IG Metall das Thema alters- und altersgerechtes Arbeiten ganz oben auf ihre Agenda.

»Schwere körperliche Arbeit, kurze Takte, Zwangshaltungen, Über-Kopf-Arbeit, Lärm oder Umgang mit Gefahrenstoffen

gehören – allem technischen Fortschritt zum Trotz – zum Arbeitsalltag vieler Menschen«, so Jörg Hofmann. Es sei wenig verwunderlich, wenn arbeitsbedingte Erkrankungen ganz oben auf der Liste der Krankenschreibungen zu finden seien. »Wir müssen deshalb Arbeit endlich weiter humanisieren.«

Hofmann forderte die Arbeitgeber zum Handeln auf. »Die betriebliche Arbeits- und Leistungs politik muss auf den Prüfstand. Die Gesundheit darf nicht unter den Arbeitsbedingungen leiden.«

Eine weitere Humanisierung der Arbeit nutze nicht nur den Beschäftigten, sondern auch den Betrieben. Der Bezirksleiter: »Ordentliche Arbeitsbedingungen sorgen dafür, dass die Menschen auch im Alter leistungsfähig bleiben. Statt Fachkräfte gesundheitlich zu verschleifen, bedarf es einer nachhaltigen Arbeitspolitik und Personalentwicklung in den Betrieben. Dies fordert der

IMPRESSUM

IG Metall Bezirk Baden-Württemberg,
Stuttgarter Straße 23, 70469 Stuttgart, Telefon 0711-16 58 1-0,
Fax 0711-16 58 1-30,
E-Mail: bezirk.baden-wuerttemberg@igmetall.de
Verantwortlich: Jörg Hofmann, Redaktion: K. Bliesener, U. Eberhardt